Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 3=23 (1857)

Heft: 18

Artikel: Zu den Aarauer-Anträgen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-92395

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizerische Militär-Zeitung.

Orgjan der schweizerischen Armee.

Der Schweig. Militarzeitschrift XXIII. Jahrgang.

Bafel . 30. Marz.

III. Jahrgang. 1857. Nro. 18.

Die ichweizerische Militarzeitung ericheint zweimal in ber Boche, jeweilen Montage und Donnerstage Abents. Der Breis bis Enbe 1857 ift franco burch bie gange Schweiz Fr. 7. -. Die Bestellungen werben birect an bie Berlagehanblung "bie Schweighaufer'sche Verlagsbuchbandlung in Bafel" abreffirt, ber Betrag wird bei ben auswärtigen Abonnenten burch Rachnahme erhoben. Berantwortliche Rebattion: Sans Bieland, Rommanbant.

Abonnements auf die Schweizerische Militär: zeitung werden zu jeder Zeit angenommen; man muß fich beghalb an die Schweighaufer'iche Berlagsbuchhandlung in Bafel wenden; die bisher erschienenen Nummern werden, fo weit der Bor: rath ausreicht, nachgeliefert.

Ru ben Marauer:Antragen.

Wenn wir gegründete Soffnung begen durfen, daß die befannten Narauer Berbefferungsvorschläge nicht bloß auf dem Papier bleiben, sondern einer gerechten Berudfichtigung fich ju erfreuen haben werden, fo fei es uns erlaubt, auch in Sachen des Pontonniermefens einige Anfichten und Buniche laut merden ju laffen. Die Berbefferungen find auf diefem Gebiete chen fo munichenswerth, wie anderswo und fie muffen eintreten, wenn diefe Waffe unter allen Umftänden ihrer Aufgabe gewachsen sein foll. Zwar erfordern diefe Berbefferungen bedeutende Opfer an Beld, Energie und gutem Willen und es ficht def. wegen auch zu befürchten, daß die Pontonniers bei der allfällig eintretenden Reformation das Zuseben haben werden. Dieß foll und jedoch nicht abhalten, bier mit furgen Zügen das Wesentlichste der nothmendigen Reformen anzudeuten.

Die Narauer-Antrage dringen auf Anschaffung von drei neuen Brückenequipagen von 320' Länge, Bervollständigung des vorhandenen Materials und Bespannung des Auszüger-Brückentrains mit Trainpferden.

Es hieße Baffer in den Rhein tragen, wollte man diese Anträge noch näher motiviren; wir enthalten uns darum für dießmal, diefen Punft näher zu beleuchten, indem wir die Hoffnung hegen, man werde höhern Orts hinlanglich von der Dringlich. feit des Gegenstandes überzeugt und auch gewillt fein, das langit Berfprochene endlich ins Werf ju fegen.

Sprechen mir dagegen heute etwas von der Refrutirung und Inftruftion ber Pontonnier.

Die Refrutirung der Spezialmaffen gehört in der

Seeresbildung; der Mangel an genügender Juftruttionszeit muß durch forgfältige Auswahl der Mannichaft gutmöglichft erfest werden; diefe Babrbeit wird nicht beftritten werden und verlangt hauptfachlich bei den Genietruppen ihre vollfte Berwirflichung. Reine Baffe vielleicht bedarf fo vieler und verschie-Dener Fähigfeiten, als die der Bontonniers, wenn fie ber Bedingung der Selbständigfeit und Tüchtigfeit entsprechen will: der Brückenschlag erfordert vor Muem natürlich Schiffleute, dann Schiffmacher, Bimmerleute, Bagner, Seiler, Schmiede und zwar muffen diefe Elemente dem Bedürfnif entfprechend porhanden fein. Das einfeitige Streben j.B. die Mannschaft aus lauter bemährten Schiffern ju refrutiren, ware eben fo fehlerhaft als der Mangel an der nothigen Borficht die Truppe mit diefem allerdings vorzugeweifen wichtigen Beftandtheil zu verfeben.

Ein zweiter wichtiger Bestandtheil der Truppe find aber unferer Unficht nach die Zimmerleute; bei dem gerade in eruften Momenten baufig eintretenden Nothbrückenbau find es vor Allem diefe, welche vermoge ihres Berufes befonders geeignet find, aus dem vorhandenen Rohmaterial rafch die erforderliche Konftruftion ju erftellen, weil die Inftruftion nicht im Stande ift, diefe Fertigfeit bei der fnapp jugemeffenen Lehrzeit der gefammten Mannschaft beigubringen, wie dieß bei fichenden Deeren vielleicht der Fall fein mag. Diefe Uebung in Solgfonftruftionen, wie in den übrigen Sandwerfen, als Wagner, Schmied und Seiler, muß alfo gur Rompagnie ichon mitgebracht werden und Sache der Inftruftion bleibt es, diefen verschiedenen Fähigkeiten ihren speziellen Wirfungefreis anzuweisen und fie zu gemeinsamem 3wed und Sandeln geschickt ju machen.

Wenn wir somit für unsere Truppe eine forgfältig fombinirte Bufammenfepung und mithin eine wirflich auserlefene Mannschaft wünschen, fo ift dieß gewiß feine übertriebene Forderung. In Stunden der Roth wird Biel von uns verlangt, nicht genug, daß wir in unserm Rache das Erforderliche leiften, auch den gefammten Infanteriedienft follen wir inne haben. Wohl daher dem Geniefoldaten, wenn er von Schweiz unftreitig zu den wichtigern Momenten der | Haus aus fein Fremdling in den vorkommenden

Arbeiten ift, um mit Leichtigkeit in der neuen Sphare | Abtheilungen ausüben konnen, wieviel mehr erforfich jurecht ju finden.

Bir muffen bedauern, daß diefem einleuchtenden Grundfage der Refrutirung bisher nicht die gebub. rende Rüchicht geworden ift, fei es, daß es den Rompagnie- und Baffenfommandanten an dem freien Spielraum gebrach, ihre Leute fich beraus ju fuchen oder aber das Sauptaugenmert einseitig auf Schif. fer und Glößer fich richtete. Goll in diefer Sinficht das Röthige und Richtige geschehen und nicht mehr der lieben Bequemlichfeit geopfert werden, fo muffen gefetzliche Bestimmungen die Bufammenfegung der Pontonnierfompagnien ordnen. Mur dadurch erbalten mir Truppen, welche die mabre Lebensfähigfeit in fich tragen und allen Borfommniffen gewachfen fein werden.

Beben wir über jur Inftruftion der Pontonniertruppen. Die Narauer-Borfchlage dringen auf grundlichern Unterricht und richten biebei ihr Augenmerk gang befonders auf die Stabsoffiziere des Benies. Wir fonnen nicht umbin, und in gleichem Sinne auszusprechen, und erlauben uns, in fo weit es die Truppe betrifft, in möglichster Rurge gu besprechen.

Wir unterlassen es, hiebei den Unterricht im allgemeinen Goldatendienft, nämlich der Goldaten. und Pelotonsschule, Wachtdienft und innerer Dienft, ju berühren; es geschieht bierin das Mögliche. Benden wir und gur Instruftion im Spezialdienft, fo unterscheiden wir zwei hauptrichtungen, je nach ber haltung des Brückenschlags; diefes geschieht entweder mit Ordonnang. (Birago) Material oder mit Nothmaterial (oder mit beidem gemischt). Wie leicht begreiflich ift der lettere, der Nothbruckenbau, der ungleich schwierigere. Während beim Brückenschlag mit Birago-Material diefes lettere ichon fig und fertig zur Verwendung vorhanden ift, hat dagegen bei Nothbrückenbau der Pontonnier das requirirte Material fo gut wie möglich ben Umftanden angupaffen. Dieß ift nun öftere feine fo leichte Sache und verlangt von Seite der Offiziere wie der Mannschaft Ginficht, Kenntniffe und Erfahrung und dieß noch um fo mehr, ale diefe Falle feineswege zu den feltenen geboren.

Wir find darum der Unficht, daß die Infruftion viel mehr Nüchicht auf den Nothbrückenbau nehme, als bis dabin geschehen ift und fonnen nicht genug betonen, daß nur eine möglichft forgfältige Bildung in diefem Rache einer Rompagnie jene Gelbftandig. feit verleiben wird, deren fie fo febr bedarf.

Allein, entgegnet man und, woher Zeit nehmen, da die feche Inftruftionewochen faum jum Unterricht im reglementarifchen Brudenbau hinreichen?

Wir gestehen, daß allerdings die Zeit furz, sehr furg, jugemeffen ift; allein unfers Erachtens durfte diefem Mangel eine weife Benutung ber Beit, ein wohl überlegter Inftruftionsplan und vor Allem tüchtige Unteroffiziere bedeutend abhelfen. Diefen letten Bunft möchten wir besonders bervorbeben, mehr der Beachtung empfehlen.

Wenn schon jum gewöhnlichen Brückenschlag erfabrene, fenntnifreiche Unteroffiziere gehören, da

dert der Nothbrückenbau tüchtige Unteroffiziere, wenn das Werf rafch und ficher voranschreiten foll. Diefe Unteroffiziere muffen aber erzogen werden, fie wachsen nicht von felbft; fie werden fomit zu einer Sauptforge der Inftruftion, welche diefen ihren Brock durch besondere Unterrichtsftunden, durch Mebungen an den Modellen, durch Aufftellung eines paffenden Reglementes ju erreichen fuchen mogen. Dann aber möchten wir auch größere Sorgfalt bei den Beforderungen anempfehlen und vor Allem den verderb. lichen Grundsag der Anciennetät gänglich verbannt wiffen.

Onte Unteroffiziere nun, fagen wir ferner, find geeignet, den Unterricht zu erleichtern, und denfelben grundlicher zu machen, und eine mefentliche Erfparnif an Beit ju erzielen, dann, nur dann, fann auch im Ernfte an die Inftruftion im Nothbrückenbau gedacht werden, wie er im Felde vorkommt, nicht wie er in Schulen gur Nothdurft betrieben ju werden pflegt.

In Wiederholung des Gefagten find es alfo forgfältige Rekrutirung, forgfältige Bildung der Unteroffiziere (felbfiverständlich auch der Offiziere) und end. lich umfaffende Berüchfichtigung des Mothbrückenbaues, welche unfere Baffen in Stand fegen fonnen, den an uns geftellten Forderungen ju entfprechen.

Wir wollen gewärtigen, in wie weit diefe gingerzeige Berücknichtigung finden werden, und behalten uns vor, ju geeigneter Zeit auf diefes Thema jurückzufommen.

Umschau in der Militarliteratur.

Aide-Memoire à l'usage des officiers d'Artillerie. Strafburg, Lebrault.

(Schluß.)

Das 10. Rapitel enthält die Grundfage über die Bufammenfepung der Feldartillerie, fowie der Belagerungsparks und die Ausruftung der Festungen, die Bemaffnung der Ruften, wobei auch der Beftand des Materiellen der Feldbatterien und Gebirgsbatterien angegeben ift und verschiedene Beispiele über die Stärfe der Belagerungsparts und Ausruftung der Festungen mit Geschut, sowie über die Ronsom. mation von Munition angeführt find. Gingig über den Belagerungstrain, der vor Gebaftopol in Unwendung gefommen, verlautet nichts.

Das 11. Rapitel ertheilt furge Motizen über das Berhalten auf Märschen, im Quartier und Lager, fowie über Gin- und Ausschiffen von Artillerie und namentlich über den Transport auf Gifenbahnen. -Diefem Rapitel find auch Angaben über die Zahl ber Pferde bei jeder Geschütz- und Fuhrwerksgattung, über die Längen der bespannten Fuhrwerke, zum Wenden benöthigten Raume u. f. w. beigefügt.

Das 12. Rapitel ift den Laftenbewegungen mit den schweren Geschüßfalibern aller Urt, und den bei Die Offiziere feine fpezielle Aufsicht der einzelnen der Armirung der Festungen und Rufen refp. Auf-